Und Tausendschönchen wollte dem Bächlein rufen und es um Verzeihung und um seinen Beistand bitten, aber die Stimme war ihm schon vertrocknet vor lauter Durst, und es konnte nicht rufen, und weil auch kein Regen und kein Thau vom Himmel fiel, so ist es elendiglich verdorret und die Kinder sahen es nachher todt im Grase liegen.

Warnung.

Du Kind bist einem Bäumlein gleich,
Von Gott versetzt in's Erdenhaus,
Und deine Krone — knospenreich
Streckt sie die zarten Aestchen aus.

Und Blatt um Blatt bringt schon an's Licht
Von milder Frühlingsluft umweht.
„O sehet doch" — ein Jeder spricht —
„Wie hoffnungsvoll dieß Bäumchen steht.!"

Ja, hoffnungsvoll! Doch Kind, hab' Acht! —
Du zartes Pflänzlein, wahr dich gut;
Denn — wie dem Bäumlein über Nacht
Erwächst die junge Raupenbrut:

So setzt in deinem Blätterhaus
Ein Räuplein gern ihr Nestchen an, —
Und wehe! kriecht das Räuplein aus —
Um Vieles, Kind, ist's dann gethan!

Dann folgen Raupen ohne Zahl,
Im Keim' schon stirbt die Blüthe ab,
Und schmucklos stehst du bald und kahl,
Und Jeder kehrt sich von dir ab.

Und kennest du die Raupe, die
So schädlich ist für dich, mein Kind?
Die Lüge ist's! o tödte sie
Noch eh sie auskriecht — nur geschwind!

Zur Maienzeit.

Wie schön ist es zur Maienzeit,
Wenn laue Lüftchen scherzen,
Und Blumendüfte weit und breit
Sich küssen und sich herzen.

Wenn auf des Himmels Dunkelblau
Der Sonne Frühgold leuchtet,
Und wenn am Abend spät der Thau
Das junge Grün befeuchtet.

Da fühlt das Herz so wunderbar
Den Odem Gottes wehen,
Da möcht ich einmal tief und klar —
O Gott, in's Aug dir sehen!

Schwarzköpfchen.

An warmen Frühlingstagen stand unter dem offenen Fenster gewöhnlich ein Käfig, darin hüpfte ein graues Vögelein singend auf und nieder. Die Leute, denen

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-10.24355/dbbs.084-202008250821-0